

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 32

Artikel: Lichtbild- und Kinotechnik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

menschlichen Wert. In ihnen lebt etwas von der begeisterten Hingabe, mit welcher der „Kinomann“ der Scottischen Expedition gearbeitet. Ponting erzählt zum Schluß von seinen jahrelangen Studien und Erfahrungen als Photograph, die ihn in der ganzen Welt herumführten; in allen Teilen der Welt hat er sich den Ruf als ein Meisterphotograph erworben. „Ich habe in den dunstigen schwülen Dschungeln und Sümpfen von Java gearbeitet und auf den Ebenen der Mandschurei, wo die Luft so trocken ist, daß bisweilen die Haut aufspringt; ich habe auf hohen Bergen photographiert und in unterirdischen Höhlen. Aber der malerischste und zugleich interessanteste Teil der Welt, in dem ich jemals meine Camera aufgestellt habe, ist der Polarkreis.“



Lichtbild- und Kinotechnik.



Die Kinematographie hat in den letzten Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Noch kaum aus den Kinderschuhen heraus, eroberte sie sich die zivilisierte und unzivilisierte Welt, und das Publikum, das die Lichtspielfunktion ganz gefangen genommen hat, bezeugt eine große Sympathie für ihren geistvollen, launigen Causur und Lehrmeister.

Die Kinematographie blieb nicht bei der mimischen Darstellung literarischer Produkte stehen, sie begnügte sich nicht mit den vorhergesehenen szenischen Wirkungen, den Wirkungen der unübertrefflichen, erhabenen Natur, in deren Milieu sie die Handlungen hineinstellte, sie bezeugte sich auch damit nicht, daß sie der Regiekunst eine überraschende neue Perspektive eröffnete, sie griff auf die positivste Seite menschlichen Könnens über, eroberte die Wissenschaft für sich und nahm somit einen enzyklopädischen Charakter an. Sie leuchtete in die verborgenen Mysterien der Natur hinein, machte uns mit den erstaunlichen und erschütternden Neußerungen des mikrokosmischen Lebens vertraut — sie wurde für uns ein Lehrmeister mit einem bestreitenden pädagogischen System.

So hat der Kinematograph einen umfassenden und tiefgehenden Einfluß auf unser ganzes Kulturleben gewonnen, und neuerdings macht sich im Publikum mehr und mehr das Bedürfnis bemerkbar, sich nicht allein an den so mannigfachen Darbietungen der Lichtspielfunktion zu erfreuen, sondern auch in die technischen Geheimnisse des Kinematographen eingeweiht zu werden und die weitere Entwicklung der kinematographischen Aktion in allen ihren interessanten Phasen verfolgen zu können.

Die in den letzten Jahren über den Kinematographen erschienene Literatur konnte im allgemeinen diesem Mangel noch nicht abhelfen, denn einerseits waren die Bücher zu trocken und streng wissenschaftlich geschrieben und somit für den Laien nicht so ohne weiteres verständlich, und anderenteils betrachteten manche Werke über die Projektionskunst diese von einem so einseitigen Standpunkt, daß man sich eingehender mit ihnen gar nicht beschäftigen konnte.

Es muß deshalb als eine dringende Bedürfnisfrage unserer Zeit die Forderung bezeichnet werden, daß das Gesamtgebiet der Kinematographie in seinem ganzen Umfange literarisch in klarer und jedermann leicht verständlicher Weise zu bearbeiten und den heutigen Standpunkt festzulegen.

Der Volksvereins-Verlag G. m. b. H. in M.-Gladbach, der seit einiger Zeit seinem Verlag eine Projektions-Abteilung angegliedert hat und sich mit dem Verkauf und Verleihen von Lichtbildern, Films und Apparaten befaßt, hat den Versuch unternommen, dieses Bindeglied zwischen Publikum und Lichtspielfunktion durch Herausgabe einer „Lichtbühnen-Bibliothek“ zu schaffen, die in einer Reihe von prinzipiellen tiefdrückenden und für den praktischen Gebrauch geeigneten Schriften aus der Feder erster Fachautoritäten ausschließlich das Problem des Kinos behandeln soll.

Als erstes Heft dieser Bibliothek ist vor kurzem „Lichtbild- und Kino-Technik“ von F. Paul Liesegang erschienen und schon der Name des Verfassers, der durch mehrere große Werke über das Projektionswesen in der wissenschaftlichen und technischen Welt den besten Klang hat, bürgt für die Güte des Heftes. Liesegang behandelt in vorbildlich zu nennender knapper und doch überaus klarer und anschaulicher Form zunächst allgemein den Lichtbilder-Apparat und seine Wirkungsweise, die verschiedenen Lichtquellen, den Zubehör zum Lichtbilderapparat, die Anschaffungs- und Betriebskosten desselben und schließlich die vielseitigen Verwendungsarten von Lichtbilder-Apparaten. Im großen Teil des Heftes beschäftigt sich der Verfasser mit dem Kinematographen, beschreibt das kinematographische Aufnahmeverfahren und würdigt den Wert der Kinematographie für wissenschaftliche Zwecke. So wird der Leser auf anschauliche Weise durch Text und viele Illustrationen in das Wesen der Glasbilder-, kinematographischen und episkopischen Projektion und ihre Handlung eingeführt und die ganze technische Seite des Lichtbild- und Kinowesens in knapper, praktischer und übersichtlicher Form dargestellt. Der Abschnitt „Fehlerhafte Erscheinungen beim Arbeiten mit dem Kinematographen“ ist auch für Fachleute von besonderem Werte, da er wertvolle Fingerzeige zur Vermeidung technischer Fehler bei der Vorführung enthält.

Als zweites Heft der Sammlung liegt bereits vor: Hermann Häfker, Kino und Kunst.



Kinematographische Aufnahme des Polarlichtes.



Man schreibt uns: Bekanntlich ist das Nordlicht die wunderbarste Erscheinung am arktischen Polarhimmel und bildet das Entzücken aller Forscher, die einen Winter in jenen Gegenden zugebracht haben. Zahlreich sind deshalb auch die Versuche gewesen, das farbenprächtige Schauspiel im Bilde festzuhalten, doch wollte es lange Zeit nicht glü-